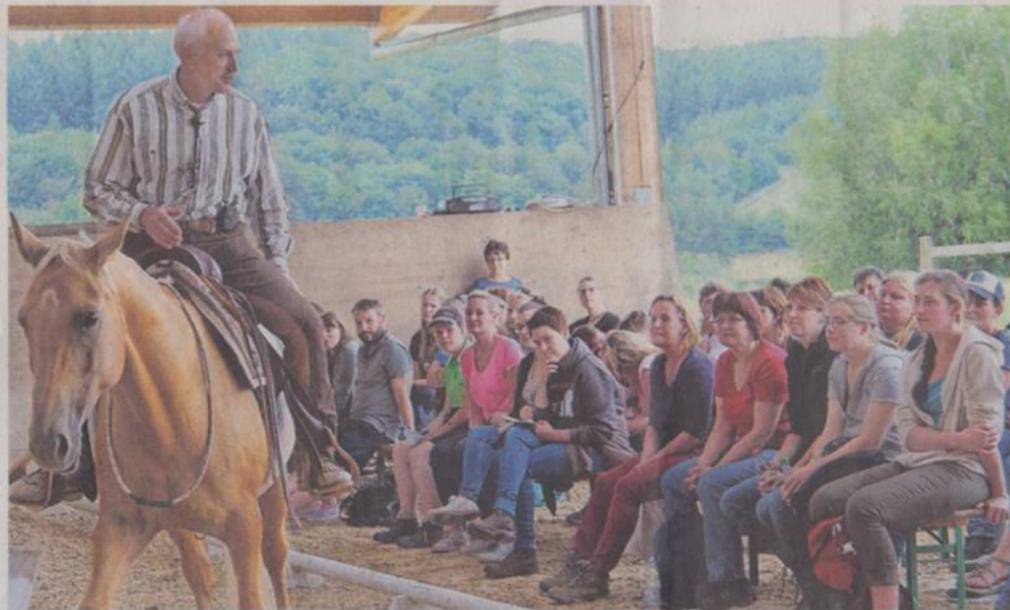


Pferdetrainer arbeitet mit „Gentle Touch“

Tag der offenen Stalltür auf dem Pferdehof Löwelsberg bei Bad Orb mit prominentem Besuch: Peter Kreinberg

Bad Orb (hs). Wie funktioniert sie, die „Leichtigkeit beim Reiten“? Der bekannte Pferdetrainer und Autor Peter Kreinberg informierte beim „Tag der offenen Stalltür“ auf dem Pferdehof Löwelsberg bei Bad Orb über sein Konzept des „Gentle Touch“, wie er seine Ausbildungsmethode nennt. Die Vorführung des Pferdetrainers schloss sich an den „Tag der offenen Stalltür“, der auf dem Pferdehof alle zwei Jahre stattfindet.

Im Mittelpunkt standen die Pferde, aber auch die hellen und offenen Boxen und der große Offenlaufstall. „Wir sind bemüht, eine möglichst artgerechte Pferdehaltung zu bieten“, sagte Gabi Mai vom Pferdehof Löwelsberg. Großes Interesse zeigten die Besucher an der neuen Führanlage. „Sie bietet eine besonders gelenkschonende Art der Bewegung für Pferde“, erklärte Mai. Zudem schont hier ein besonderer Gumboden die Hufe der Pferde. Mit dieser Führanlage könne für zusätzliche Bewegung der Pferde gesorgt werden. Gerade die Gangart „Schritt“ sei die wichtigste Gangart des Pferdes, so Mai. Zudem gab es auf dem Hof kos-



Pferdetrainer Kreinberg vor zahlreichen interessierten Zuschauern.

FOTO: SENZEL

tenloses Ponyreiten, das sehr stark in Anspruch genommen wurde, ebenso wie eine Hüpfburg für den Reiternachwuchs.

Absoluter Höhepunkt war die Vorführung von Peter Kreinberg.

Seit über 35 Jahren ist Kreinberg bekannt für seine Leichtigkeit im Sattel und am Boden. Sein Motto lautet „Do it with a gentle Touch“ (Mache es mit einer freundlichen Berührung). Aus

jahrelanger Praxis mit Menschen und Pferden verband er Elemente der klassischen Reitweise mit denen des Western-Horsemanship. Ziel dabei ist, durch sinnvolle Übungen das Lernen für

Pferd und Reiter sowohl einfach, angenehm und höchst effizient zu gestalten. So würden die Grundlagen einer feinen und zweckmäßigen Kommunikation zwischen Mensch und Tier gelegt und eine einfühlsame universelle Reittechnik gefördert, erklärte der Pferdetrainer.

Dass diese Methode funktioniert, hat er an seiner Palomino-Stute „Honigmilch“ bewiesen. Ihr Vater, ein Trakehner-Hengst, und ihre Mutter, eine Vollblut-Araberstute, weisen sie als feuriges und willensstarkes Pferd aus. Als Kreinberg „Honigmilch“ kaufte, war sie viereinhalb Jahre alt. „Man sagte mir, dass sie sich nicht anbinden lasse und sich auf jeden Fall wieder losreißen werde.“

Das hatte seinen Grund. „Honigmilch“ war ein Pferd, das unwahrscheinlich „klebte“. Sie ließ sich nicht von ihren Artgenossen und ihrer vertrauten Umgebung wegführen. Ganz schlimm sei es bei Ausritten gewesen. Zusammen mit einem älteren Pferd war das Ausreiten kein Problem, doch sobald Kreinberg alleine mit ihr vom Hof reiten wollte, ging gar nichts mehr. Sie fing an zu steigen und machte keinen Schritt mehr vorwärts. Er erzählte, dass er sie

einmal zu einer Pferdemesse mitgenommen hätte, um sie an die Atmosphäre zu gewöhnen. Doch sobald das vertraute Pferd aus der Nachbarbox geholt worden sei, hätte sie komplett durchgedreht und sich mit aller Macht aus ihrer Box befreien wollen.

Ein Pferd, das „klebt“, braucht auf jeden Fall einen routinierten, entschlossenen und beherrschten Reiter. Man soll mit ihm umgehen wie mit einem Kleinkind, das hingefallen ist und weint. Man soll es nicht bedauern, sondern man muss die Aufmerksamkeit auf etwas komplett anderes lenken. Es ablenken, motivieren und aktivieren, riet Kreinberg.

Im Reiterhof Löwelsberg hatte er die Stute dabei. Zunächst stand sie alleine angebunden an der Seite der Reithalle, ohne die geringsten Probleme. Auch bei der anschließenden Vorführung konnte Kreinberg sein Pferd mit leichtesten Berührungen leiten. Das Pferd hatte sich völlig verändert.

Schließlich bestand am Folgetag die Möglichkeit, die einzelnen Bestandteile der „Gentle-Touch-Methode“ im Rahmen eines Seminars mit Peter Kreinberg mit Bodenarbeit und dem „Feinen Reiten“ genauer kennenzulernen.